Flexibilisierung der Vaterrolle

Die Geburt der Tochter Chiara und die Erfahrungen als Assistenzarzt mit einem rigiden, autoritären Chef, der mich an meinen Vater erinnert hat, haben mich veranlasst, meine Beziehung zu meinem Vater auszuleuchten.

wie ich meinen Vater als Kind und Jugendlicher erlebt habe

Ich habe meinen Vater **distanziert** erlebt, er hat bei der Erziehung seiner Kinder nur wenig mitgeholfen und meiner Mutter die Hauptarbeit der Erziehung überlassen. Ich habe nicht die Nähe gespürt, die ich mir gewünscht hätte. Vor allem haben mir Wärme, eine Umarmung oder tröstende Worte gefehlt.

Bei Diskussionen zeigte sich mein Vater oft **rechthaberisch**, auf seiner Meinung beharrend. Ich habe Empathie und die Fähigkeit des Perspektivenwechsels vermisst.

Er hat häufig Streitgespräche provoziert, war aber nie bösartig oder gemein. Er hat es geliebt, Leute in Diskussionen zu verwickeln. Eine partnerschaftliche Beziehung konnte so nicht entstehen, da häufig mit **vorwurfsvollen Ton** von oben herab kommuniziert wurde, somit stellte mein Vater eher eine patriarchalische Autorität dar.

Ich habe ihn als **skeptischen**, alles hinterfragenden, kritischen und teilweise **misstrauischen Mensch** erlebt, was wahrscheinlich von seinen Kindheitserlebnissen herrührt.

Auffälligen waren seine **Ungeduld, seine Verstimmungs- und nervösen Zustände**, unter denen vor allem meine Mutter noch heute leidet.

Er wurde häufig **wütig**, wenn etwas nicht nach seinen Wünschen gelang und er fluchte viel.

Sein Ordnungssinn war sehr ausgeprägt, ja teilweise geradezu zwanghaft.

Sicherheitsdenken, Geld ist wichtig, sehr materielle Sichtweise der Welt.

Mein Vater zeigte sich aber auch von einer **sehr kreativen** Seite erlebt und ich habe von ihm sehr viel lernen können, vor allem bei der Fotographie und beim Kochen, aber auch in handwerklichen Belangen.

Historisches von meinem Vater

Als mein Vater 12 jährig war, brach der 2. Weltkrieg aus. Seine Familie musste ihr Haus verlassen, da dieses neben einer Kaserne war und gefährdet von Bomben Angriffen. Bei einem Bombeneinschlag neben meines Vaters Haus zog er sich ein Hörtrauma zu, das die heutige starke Schwerhörigkeit miterklärt. Sie zogen in einen Schuppen am Rande des Dorfes Budrio bis sie am Ende des Krieges wieder in ihr Haus zurückkehren konnten.

Nachdem deutsche Soldaten in einen Hinterhalt von Partisanen gekommen waren, wurden alle italienischen Jünglinge in der Region gefangen genommen. So wurde auch mein Vater als 15jähriger gefangen genommen. Die deutschen Besatzer wollten die Urheber des Hinterhalts fassen und drohten den Jünglingen, jeden 10. zu erschiessen bis nicht einer von Ihnen gestehe. Bevor diese Drohung wahr gemacht wurde, gelang meinem Grossvater mit Hilfe des den Faschisten nahe stehenden Grossonkels die Befreiung meines Vaters. Mein Grossvater war selbst kein Faschist, hat aber die Ordnung unter Mussolini gelobt.

https://adhs.expert

Gemäss einer Cousine war mein Vater sehr Technik begeistert, und wie sein Vater eher gefühlskalt und rigide. Als meine Grossmutter (Vaters Mutter) starb, sei mein Grossvater völlig hilflos und halb verrückt geworden; er starb 1 Jahr nach seiner geliebten Frau.

Was diese Arbeit bewirkt hat

Durch die Information, was mein Vater in der prägenden Zeit der Pubertät erlebt hat, kann ich mehr **Verständnis** aufbringen für das teilweise unpassende Verhalten meines Vaters gegenüber Autoritäten. Er hat im Krieg gelernt, dass man niemandem trauen kann.

Ich habe realisiert, dass für mein Vatersein eine **natürliche Autorität** notwendig ist und ich diese von meinem Vater nicht lernen konnte. Entweder war er zu distanziert und hat die Erziehung meiner Mutter überlassen oder er hat sehr rigide und von oben herab etwas zu erwirken versucht, das er unbedingt wollte. Er hat den Konsens suchenden Dialog vernachlässigt. Ich als Vater möchte versuchen, einen konsequenten, authentischen und partnerschaftlichen Erziehungsstil zu pflegen.

Für meinen Vater zählen vor allem materielle Dinge im Leben. Mir sagt **„Leben anstatt Profit**" mehr. Anstatt mich auf schwierige Diskussion darüber mit meinem Vater einzulassen, versuche ich lieber, das vorzuleben.

Komunikation: Der vorwurfsvolle Ton ist auf mich übergegangen und ich tue mich schwer, Leute genügend respektvoll zu behandeln. Dieser Erkenntnis möchte ich künftig bei Diskussionen achtsam berücksichtigen und versuchen, respektvoll mit Leuten zu reden.

Die häufigen Wutausbrüche meines Vaters lassen mich vermuten, dass er nie über die whs traumatischen Ereignisse in seiner Kindheit geredet hat und der Selbstfindungsprozess in geistigen und emotionalen Belangen zurückgeblieben ist. Möglicherweise sind auch häufige depressive Verstimmungen für die emotionalen Verhaltensweisen mitverantwortlich. Mein Vater braucht immer eine gewisse nervliche Anspannung, die er meist mit „Beschäftigung mit Technischem" oder Streitgesprächen hochhält. **Er muss sich geradezu immer beschäftigen**, um von eigenen unangenehmen Gefühlen abzulenken. Auch bei mir sind ähnliche Verhaltensweisen feststellbar. Ich möchte versuchen zu erkennen, welche unangenehmen Gefühle in solchen Momenten bei mir vorhanden sind, diese annehmen und aushalten.

Ich als Vater will deshalb

- durch Zeit, die ich achtsam mit den Kindern verbringe, eine gute Beziehung aufzubauen.
- den Kommunikationsstil partnerschaftlich und nicht autoritär pflegen
- eine Erziehung durch Vorbild und Authentizität
- folgende Werte in der Erziehung: 1.Selbstständigkeit, Selbstverwirklichung (Freiräume) erreichen lassen, 2. ethisches Verhalten 3.Benimmregeln in der Gesellschaft,
- Zwanghaftigkeit und Wut liebevoll und humorvoll entgegentreten
- Freude entwickeln, Leben anstatt Profit vorleben
- Nicht Perfektion sonder Flexibilität, Besonnenheit und Gelassenheit anstreben

Roberto Gallo, Oktober 2011

https://adhs.expert